

## Entdeckungen, Beobachtungen und Gedanken nach zwei Kanutouren auf der Bode zwischen Hadmersleben und Nienburg

von Uwe KRAMER & Lutz TAPPENBECK

Im Verlauf von zwei Kanutouren (Bodetrapper, Frau Klamser) wurde von uns erstmals die untere Bode auf einer Länge von ca. 47 km „erpaddelt“. Die erste Tour führte uns am 08. Juli 2001 vom Schloss Gänsefurt flußabwärts bis nach Nienburg und die zweite Reise am 03. November auf einer Flussstrecke von ca. 26 km vom Bahnhof Hadmersleben bis nach Gänsefurt.

Die Bode durchfließt in diesem Abschnitt ein Gebiet, das in einem besonderen Maß durch intensive Landwirtschaft und den Folgen des Braunkohlebergbaus gezeichnet ist. Die Bode war in den vergangenen Jahrzehnten streckenweise einem umfangreichen Gewässerausbau unterworfen und wird es wohl auch weiterhin sein – nicht immer zum ökologischen und auch ökonomischen Vorteil! Auf einigen Abschnitten fließt der Fluß völlig begradigt, ohne uferbegleitenden Baumbestand und eingedeicht durch eine ausgeräumte Ackerbau Landschaft, wobei die Ackerschläge bis unmittelbar an den Fluss heranreichen. Oft nur durch Hybridpappelpflanzungen gesäumt und starken Unterhaltungsmaßnahmen unterworfen ist die starke anthropogene Überformung des Gewässers deutlich erkennbar. Überrascht waren wir von der Substratdynamik in der Bode, denn oftmals sind auch auf geradlinigen Strecken mitten im Fluss große Kiesbänke ausgebildet und am Ufer sehr turbulent fließende tiefere Stellen oder sogar Kolke vorhanden. Was für einen natürlich verlaufenden Fluß selbstverständlich ist, erscheint in vielen Abschnitten der Bode schon etwas Besonderes zu sein.

Hinsichtlich der Ufer- und Böschungsvielfalt sind die Abschnitte der Bode zwischen den Ortschaften Unseburg und Athensleben, Gänsefurt und Staßfurt, sowie zwischen Hohenerleben und Nienburg als teilweise natürlich (sich zu naturähnlichen Zuständen entwickelnd) zu bewerten. Diese erwähnten Abschnitte zeichnen sich durch einen bemerkenswerten Gehölzbestand aus - Kolke, ins Wasser gebrochene Bäume, Inseln und flache Uferbereiche mit Makrophytenbeständen sind vorhanden. Hier beobachteten wir unter anderem Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Teichralle (*Gallinula chloropus*), Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*), Eisvogel (*Alcedo atthis*) und Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*). Überwiegend die fischfressenden Vogelarten profitieren von der im letzten Jahrzehnt verbesserten Wasserqualität, wobei neben den bereits erwähnten Eisvögeln mehrfach Kormorane (*Phalacrocorax carbo*) und Graureiher (*Ardea cinerea*) beobachtet werden konnten.

Durch das Kentern eines unserer Boote am 03.11. bei 9 °C Wassertemperatur und den Trocknungsversuchen seiner Besatzung, hatten wir im ersten Boot die Gelegenheit uns „ungestört“ gleiten zu lassen und die Ufer der Bode zwischen Wolmirsleben und Athensleben zu beobachten. Zaunkönige (*Troglodytes troglodytes*) gehörten zu unseren ständigen Begleitern und Eisvögel flogen, sich nach einer gewissen Strecke ablösend, vor uns her. Insgesamt fiel auf, dass der meiste Bewuchs in der sonst kahlen Börde doch an der Bode zu finden ist, wenn nicht gerade ein Schloßpark (Groß Germersleben, Athensleben, Neugattersleben) oder andere Anpflanzungen (oberhalb des Rothenförder Wehres, Horst) passiert wurden. Die Jäger des offenen Acker- und Weidelandes, der Mäusebussard (*Buteo buteo*) und der Rotmilan (*Milvus milvus*), zeigten sich relativ häufig an der Bode und vom Biber (*Castor fiber*) gab es unterhalb von Wolmirsleben Fraßspuren und Uferausstiege zu sehen.

Beeindruckend, aber bedenklich zugleich sind hingegen die direkten Auswirkungen der salzhaltigen, in Staßfurt in die Bode mündenden Abwässer des Sodawerkes Staßfurt. Auf den besonnten Abschnitten des Flusses schien das Pflanzenwachstum im Fluß förmlich zu explodieren, Kiesbänke bestanden größtenteils nur aus den Schalen abgestorbener Muscheln.

Zusammenfassend stellen wir fest, daß die Bode auch im Bereich des Unterlaufes Sehenswertes zu bieten hat, wobei manche Beobachtung auch nachdenklich stimmen muß. Die Bode ist auf der bepadelten Strecke, wie die begleitende Landschaft stark vom Menschen geprägt und weitgehend ökologisch negativ verändert. Natürliche Strukturen der Gewässersohle sowie der Ufer- und Böschungen sind nur noch ausnahmsweise vorhanden. Die Qualität des Wassers und der Zustand des Gewässers sind streckenweise abschreckend (unterhalb Staßfurt bis Hohenerleben), andere Bereiche wiederum laden zum Verweilen ein (Unseburg bis Löderburg, unterhalb Neugattersleben) und eventuell zu einer nochmaligen Paddeltour im nächsten Jahr.

### Anschriften der Autoren:

Christian Bank	Baumeckerstr. 25, D-39418 Staßfurt	Uwe Kramer	Zwischen den Städten 4, D-06484 Quedlinburg
Wolfgang Ciupa	Schulstr. 34, D-39418 Staßfurt	Klaus Lotzing	Am Hollschen Bruch 4 c, D-39435 Unseburg
Karla Gruschwitz	Sodastr. 5, D-39418 Staßfurt	Dr. Joachim Müller	Frankelfelde 3, D-39116 Magdeburg
Wolfgang Gruschwitz	Sodastr. 5, D-39418 Staßfurt	Dr. Peer Schnitter	Reideburger Str. 47, D-06116 Halle/Saale
Wolfgang Hahn	Am Klei 1, D-39443 Förderstedt	Rosmarie Steglich	Qittenweg 53, D-39118 Magdeburg
Dr. H.-U. Kison	Wehrenpfennigstr. 8, D-06484 Quedlinburg	Lutz Tappenbeck	Bahnhofstr. 2, D-39433 Förderstedt

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Halophila - Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [43\\_2001](#)

Autor(en)/Author(s): Kramer Uwe, Tappenbeck Lutz

Artikel/Article: [Entdeckungen, Beobachtungen und Gedanken nach zwei Kanutouren auf der Bode zwischen Hadmersleben und Nienburg 27](#)